

VII. INSCRIFTEN AUS DER EXEDRA DES HERODES ATTICUS.

Die auf dem südlichen Abhang des Kronoshügels am Westende der Schatzhäuserterrasse gelegene »Exedra des Herodes« bildete den architektonischen Abchluss einer Quellwasserleitung bei deren Eintritt in den oberen Teil der Altis (f. Bd. II Die Baudenkmler S. 136 ff.). Dieses »château d'eau« war in zwei übereinander liegenden Abfätzen aufgebaut, von denen der untere ein großes längliches Wasserbecken zwischen 2 die Ecken einnehmenden Rundtempelchen enthielt; darüber erhob sich, in weitem Halbkreis zurücktretend, eine nischenförmige Anlage, welche mit Marmorstatuen geschmückt war. Von diesen wurden 14 bei der Aufdeckung noch in der Falllage vorgefunden, zum Teil mit ihren Basen, deren grösserer Teil jedoch im fünften Jahrhundert n. Chr. zu Platten zer Sprengt und als Fußbodenbelag in der byzantinischen Kirche verwendet worden ist (vergl. zu No. 656).

Die epigraphischen Reste der Exedra bestehen aus zwei Gruppen: die Weih- oder Bauinschriften der ganzen Anlage (No. 610—612) und die Aufschriften auf den Basen der Statuen, welche in dem oberen Halbrund aufgestellt waren (No. 613—628). Um die ursprüngliche Zahl dieser Standbilder sowie die Auswahl der dargestellten Personen zu ermitteln, bieten die erhaltenen Inschriften und die Reste der aufgefundenen Statuen in Verbindung mit den gegebenen Abmessungen des Bauwerks einigen Anhalt. Die erhaltenen Basen lassen an der Bearbeitung ihrer nur an den vorderen Teilen der Nebenseiten ausgeführten Profile erkennen, dass sie nicht frei standen; ebenso führen die aufgefundenen Architekturteile auf die Annahme, dass die Innenseite des Halbrunds durch vortretende Pfeiler gegliedert war, zwischen denen Nischen zur Aufstellung der Statuen frei blieben. Diese zerfallen wiederum deutlich in zwei Gruppen nach den dargestellten Personen und den Stiftern, auch durch die Form der Profile ihrer Basen sind sie der Mehrzahl nach (eine Ausnahme bildet No. 620) unterschieden: die eine besteht aus Denkmälern von Angehörigen der kaiserlichen Familie (No. 613—618), die sämtlich von Herodes geweiht sind, die andere stellt Herodes selbst mit seiner Familie dar und ist von der Stadtgemeinde Elis gestiftet (No. 619—628). Dieser tatsächlichen Scheidung trägt die architektonische Rekonstruktion zu Grunde gelegte Annahme in ansprechender Weise Rechnung, nach welcher die Kaiserstatuen einzeln vor den Pfeilern, die Bildnisse der Familie des Herodes paarweise, d. h. auf je zwei Bathren in den dazwischen liegenden Nischen aufgestellt waren. Die Maße der Bathren ergeben dann, dass 8 solcher Pfeiler, welche 7 Zwischenräume von doppelter Breite einschließen, im Innenraum des Halbrunds Platz finden, und diese Zahl entspricht zugleich

der an dem erhaltenen Unterbau noch vorhandenen Gliederung der ganzen Anlage, welche von aufsen durch 8 Widerlager, 6 Strebepfeiler und 2 anstoßende Mauern gestützt wird.

Danach würden acht Basen von Kaiserdenkmälern und vierzehn von solchen der Familie des Herodes im Innern des Oberbaus der Exedra anzunehmen sein; dazu kommen zwei weitere, deren Fundamente inmitten der kleinen Rundtempel erhalten sind, welche die beiden Ecken der unteren Terrasse einnehmen. Zu welcher der beiden Denkmälergruppen die hier, außerhalb der Reihe der übrigen, aufgestellten Standbilder auch gehörten, in jedem Fall werden wir nur die hervorragenden Personen aus einer derselben an diesen Ehrenplätzen zu erwarten haben. Einen Anhalt gewährt vielleicht die von allen übrigen Exedrabasen abweichende Form der leider nur sehr geringfügigen Überreste, welche von dem Bathron des Antoninus Pius herzurühren scheinen (vergl. zu No. 617). Als Gegenstück zu ihm kann in dem anderen Tempel nicht die Statue seiner Gemahlin gefastanden haben, da deren Torfo auf dem oberen Abfatz der Exedra gefunden wurde und ihre Basis (No. 613) die gewöhnliche Form hatte, wohl aber die des Marc Aurel, von der weder ein sicherer Überrest noch die Basis erhalten ist.

Die Zahl der Bildsäulen entspricht nicht genau der der Bathren, indem je einmal in jeder Gruppe (No. 615, 616 und 625, 626) zwei im zartesten Kindesalter stehende Geschwister zusammen auf einem Bathron dargestellt waren; indessen schon etwas größere Kinder (No. 623, 624) stehen jedes für sich, und wenn man in Betracht zieht, welche Personen für die fehlenden Basen überhaupt in Frage kommen können, lässt sich mit Bestimmtheit behaupten, dass jene beiden Geschwistergruppen, deren Basen erhalten sind, die einzigen ihrer Art waren. Danach ergibt sich für den ursprünglichen Bestand folgendes:

I. Denkmäler der Kaiserlichen Familie.

1. Kaiser Hadrianus (Statue erhalten).
2. *Sabina, Hadrians Gemahlin.
3. M. Aurelius Verus Caesar (von seiner Statue scheint der Torfo eines Mannes im Panzer zu stammen).
4. Die jüngere Faustina, Gemahlin des M. Aurelius (Inschrift No. 614).
5. Die beiden Kinder des Marcus und der Faustina (Inschriften No. 615, 616).
6. L. Aelius Aurelius Commodus, der nachmalige Kaiser Verus (Inschriftfragment No. 618 und Kopf der Statue erhalten).
7. Kaiser Antoninus Pius (Kopf der Statue erhalten).
8. Die ältere Faustina, Gemahlin des Pius (Inschrift No. 613 und Oberteil der Statue).